

DAS ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA LÄDT ZUM

ZERTIFIKATE JAHRESAUFTAKT 2019

Mittwoch, 23. Jänner 2019
um 8:30 Uhr
Säulenhalle, Wiener Börse AG
Wallnerstraße 8, 1010 Wien

8:30 Uhr **Empfang & Frühstück**

9:00 Uhr **Begrüßung**
Mag. Heike Arbter
Vorstandsvorsitzende, Zertifikate Forum Austria

9:10 Uhr **Grußworte**
Dr. Christoph Boschan
CEO, Wiener Börse

9:20 Uhr **„Quo vadis, Brüssel? Die Europäische Union zwischen
Parlamentswahlen und Brexit“**
Thomas Wulf
Generalsekretär EUSIPA

10:00 Uhr **„Ausblick für 2019 und danach! Ist es Zeit, vorsichtiger zu werden?“**
Mag. Stefan Bruckbauer
Chefökonom, UniCredit Bank Austria AG

11:00 Uhr Diskussion

ZERTIFIKATE JAHRESAUFTAKT 2019

Der traditionelle Jahresauftakt des Zertifikate Forum Austria (ZFA) fand auch heuer wieder in der Säulenhalle der Wiener Börse AG statt. In ihrer Begrüßung hob Heike Arbter, Vorstandsvorsitzende des ZFA, hervor, dass der österreichische Zertifikatemarkt selbst im schwierigen Börsenjahr 2018 durchwegs Stärke zeigte. So ist das Investierte Volumen im Berichtszeitraum um 5,7 Prozent auf 13,5 Mrd. Euro gestiegen, während das Handelsvolumen im selben Zeitraum um 17,2 Prozent auf 2,9 Mrd. Euro anwuchs. Im Jahr 2019 wird das ZFA den Fokus auf eine Aktualisierung der Zertifikate-Broschüre, die Anpassung des Zertifikate-Kodex im Zusammenhang mit der Selbstverpflichtung der Emittenten, intensivierten Schulungsmaßnahmen sowie eine Zertifikate-Studie in Kooperation mit der Universität Kiel legen. Schließlich erinnerte die ZFA-Präsidentin eindringlich daran, dass auch für die Zertifikate-Branche mehr denn je gilt: „Klarheit und Orientierung in einer immer komplexer werdenden Welt zu geben.“

Österreich – ein Zertifikateland

Christoph Boschan, CEO der Wiener Börse AG, hob als Hausherr in seinen Grußworten anerkennend hervor, dass Österreich mittlerweile ein Zertifikateland, insbesondere ein Anlagenzertifikateland, sei und gratulierte Heike Arbter und dem ZFA für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren. Im Geschäftsjahr 2019 wird die Wiener Börse ihre Strategie zielstrebig fortsetzen, für die Emittenten größtmögliche Visibilität und Liquidität zu schaffen. Der Wechsel aller Assetklassen auf das T7 Handelssystem soll abgeschlossen werden, neue Liquiditätssponder werden hinzukommen, der Feiertagshandel wird eingeführt und für Abwicklungserleichterungen soll gesorgt werden.

Chancen für Europa

Thomas Wulf, Generalsekretär der European Structured Investment Products Association (EUSIPA), veranschaulichte in seinem Vortrag welche enormen Spannungsfelder Europa derzeit ausgesetzt ist. Der Europaexperte zeigte aber auch auf, wo die „Chancenfelder“ für Europa liegen könnten. Etwa bei einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik inklusive Asylpolitik und Grenzschutz. Darüber hinaus würde eine gemeinsame Handelspolitik mit einer neuen Vision gegenüber Ländern wie Großbritannien, Schweiz, Russland, China und den USA die Chance einer globalen Vorreiterrolle für die EU bieten. Aber auch die Schaffung gemeinsamer Standards für Ökologie und Nachhaltigkeit sowie eine Kapitalmarktöffnung und -harmonisierung mit Blickrichtung auf eine Kapitalmarktunion sind Themen, die sich laut Wulf „europäisch“ am besten angehen lassen.

Abkühlung der Konjunktur

Stefan Bruckbauer, Chefökonom der UniCredit Bank Austria AG hob in seinem Referat hervor, dass die Konjunkturstimung global gesehen weiterhin positiv ist, der Höhepunkt aber bereits überschritten wurde. Im Verlaufe des heurigen Jahres erreicht die USA die längste jemals gemessene Aufschwungphase, es sei daher absehbar, dass sich eine Abkühlung einstellen werde. Für 2020 rechnet er in den USA mit einer milden Rezession und Zinssenkungen. Europa wird sich dem nicht vollkommen entziehen können, Bruckbauer erwartet daher in 2019 Wachstum auf Potenzial und 2020 unter Potenzial. Trotz des markanten Stimmungsrückgangs ist allerdings kein Einbruch wie etwa in den Jahren 2007/08 zu erwarten. Für 2019 rechnet der Ökonom mit einem globalen BIP Wachstum von 3,4 bis 3,6 Prozent, das sich im Folgejahr dann deutlicher auf etwa 2,7 Prozent abschwächen wird.